

Die Meisterprüfung bestanden die Herren: Uhrmachergeselle Franz Reimann, Münsterberg; Uhrmachergeselle Martin Göldner, Schweidnitz.

Gestorben: Herr Uhrmacher Christian Dinse im 72. Lebensjahre in Mirow. — Herr Uhrmacher Otto Ruytz in Leipzig. — Uhrmacher F. Martin in Stuttgart. — Herr Anton Bergmann, Juwelier und Uhrmachermeister, in Bruck a. M.

Am 28. Oktober verschied plötzlich auf einer Geschäftsreise infolge eines Blutsturzes Herr Wilh. Tobeck, der Prokurist und langjährige Reisevertreter der Gold- und Silberwarengrosshandlung von S. Steinwehr, Hannover. Der Verstorbene ist über 30 Jahre ohne Unterbrechung bei dieser Firma tätig gewesen.

Silberkurs. Nachdruck verboten. ^{800/1000} Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 78 Mk. oder per g 7,8 Pf. vom 10. November. Konventionspreis der „Vereinigten Silberkettenfabrikanten Deutschlands“ für 80,00 feine silberne Ketten auf 81 Mk. per kg, 8,1 Pf. per g.

Konkursnachrichten.

Dresden. Uhrmacher Wilhelm Emil Heinrich Eek, Kurfürstenstrasse 39. Anmeldefrist bis zum 9. Dezember, die erste Gläubigerversammlung am 18. Dezember.

Posen. Uhrmacher Josef Strzelecki, Alter Markt 46/47. Anmeldefrist bis zum 10. Dezember, erste Gläubigerversammlung am 18. Dezember.

Tapiau. Uhrmacher Erich Groening, in Tapiau wohnhaft gewesen und am 3. Sept. d. J. in Königsberg verstorben. Anmeldefrist bis zum 15. Dezember, erste Gläubigerversammlung am 16. Dezember.

Vom Büchertisch.

Telephon- und Signalanlagen. Ein praktischer Leitfadens für die Errichtung elektrischer Fernmelde- (Schwachstrom-) Anlagen. Von Oberingenieur C. Beckmann. Verlag von Julius Springer. Preis in Leinen gebunden 4 Mk.

Das vor kurzem erschienene Werk stellt eine Ergänzung der sehr verbreiteten, von der Aktiengesellschaft Mix & Genest herausgegebenen Anleitung zum Bau von Schwachstromanlagen dar, von der die 7. Auflage erschienen ist. Während letzteres Werk in erster Linie eine genaue Beschreibung der Apparate, ihre Wirkungsweise und Schaltung angibt, behandelt das neue Werk von Oberingenieur C. Beckmann alle wichtigeren Anlagen und die dazu gehörigen Apparate vom Standpunkte der sachgemässen Montage aus. Die zur Verwendung gelangenden Apparate sind in den letzten Jahren durchweg wesentlich komplizierter und die Anforderungen an eine sachgemässe Montage, zumal für Nebenstellenanlagen, weit höher geworden, so dass sich die Kommission des „Verbandes Deutscher Elektrotechniker“ und des „Verbandes Elektrotechnischer Installationsfirmen in Deutschland“ veranlasst gesehen haben, für die Errichtung elektrischer Fernmelde- (Schwachstrom-) Anlagen besondere Leitsätze herauszugeben. Im vorliegenden Werk sind zum erstenmal diese Leitsätze zugrunde gelegt worden. Der erste Teil des Werkes, welcher die für die Schwachstromtechnik erforderlichen theoretischen Kenntnisse in knapper Form behandelt, ist für die Einführung in die Schwachstromtechnik in technischen Lehranstalten und Fortbildungsschulen Lehrern und Schülern als wertvolles Material besonders zu empfehlen. Die sehr zahlreichen und nach praktischen Beispielen exakt ausgeführten Abbildungen und Schaltungen erleichtern das Verständnis des Textes sehr. Für alle, welche sich mit der Installation von Postnebenstellenanlagen befassen, bildet die dem Werk beigegebene Sammlung von gesetzlichen Vorschriften für Telephonanlagen usw., welche in diesem Umfange bisher noch nicht herausgegeben wurden, eine wertvolle Ergänzung. Dabei ist der Verfasser durch seine Tätigkeit an massgeblicher Stelle einer Grossfirma seit vielen Jahren mit den Fragen der Montage aufs genaueste vertraut und somit das Buch „aus der Praxis“ so recht „für die Praxis“ geschrieben worden. Allen denjenigen, die Schwachstromanlagen jeder Art projektieren, herstellen leiten oder prüfen wollen, kann daher dieses Werk nur aufs vorteilhafteste empfohlen werden. Das Werk, das in der von dem bekannten Verlage gewohnten gediegenen Form vorliegt, dürfte sich daher schnell in allen Kreisen, die für Schwachstromanlagen Interesse haben, einbürgern.

Frage- und Antwortkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Fragen.

Frage 2247. Wo werden gute Taschen-Luntten-Feuerzeuge (ohne Benzin), Fabrikmarke Gampo R. K., fabriziert?
G. U. in H.

Frage 2248. Hat schon einer der Herren Kollegen Erfahrung gemacht mit „Stellin“ anstatt „Benzin“ zum Reinigen von Taschenuhrwerken? Ist „Stellin“ zu gebrauchen, ohne Nachteile zu hinterlassen? Für gefl. Antwort besten Dank.
L. K. in L.

Antworten.

Wir bitten unsere Leser, sich recht rege an der Beantwortung der gestellten Fragen zu beteiligen.

Zur Frage 2245. Sie können die Wetterfahne mit einem Belag guter Bronze versehen, die Sie in jeder Drogerie erhalten. Als Bindemittel empfehle ich Ihnen eine dünne Schellacklösung in Weingeist, da hierin die Bronze nicht oxydiert. Nach dem Festtrocknen des auf die (vorher angewärmte)

Wetterfahne aufgetragenen Ueberzugs können Sie diesen noch besonders decken durch eine Schicht wasserhellen Firnis oder Zaponlack. Dieser Lacküberzug wird zwar nicht durch die Luft angegriffen, doch ist es unvermeidlich, dass er unter den Witterungseinflüssen leidet und von Zeit zu Zeit der Erneuerung bedarf, da bei Wind die mitgeführten Staubteile den Lack nach und nach zerstören müssen, dieser überdem auch mitunter rissig wird. Wie überall, so ist auch hierbei gute Materialkenntnis unerlässlich, und wir sind schliesslich keine Maler. Soll die Wetterfahne sich aber dauernd „schön goldig“ in der Luft halten, dann ist es das Beste, sie mit echtem Blattgold zu belegen. Das Metall der Fahne ist zunächst gut zu reinigen und zu trocknen; hierauf wird vorab eine Seite mit Eiweiss bestrichen, das man etwas vortrocknen lässt, um dann die ganze Fläche mit dem Blattgold zu belegen, wie Sie es in Drogerien oder in Geschäften erhalten können, die Malerartikel führen (verkauft wird es in kleinen Heften zu 25 Blatt). Sie erhalten dort auch nähere Auskunft über die Anwendung. Selbstredend gibt es auch geeignete chemische Bindemittel (gewöhnlich irgend eine Harzlösung) zum Aufkleben des Blattgoldes; wird Ihnen ein solcher angeboten, dann fordern Sie Gewährleistung, dass das Bindemittel unter keinen Umständen ein Rissigwerden des Goldbelags befürchten lässt. Der Belag mit echtem Blattgold ist zwar erheblich teurer als ein Bronzebelag, aber Sie haben dann auch das, was Sie wünschen. Wollen Sie sich aber keinem Misserfolg aussetzen, dann ziehen Sie vielleicht vor, die Arbeit einem Vergolder oder Maler zu übertragen, von dem Sie wissen, dass er seine Zeitmesser nicht selbst repariert.
Vero.

Zur Frage 2246. Zum Ausschlagen der Zylinderspunde eignet sich nach meiner Erfahrung am besten das sogen. „Parallel-Nietbänkchen“, wie es im Katalog der Firma G. J. unter Nr. 3573 auf Seite 206 (und der Firma R. F. unter Nr. 48, auf Seite 384, Band I) aufgeführt ist, ganz besonders für die unteren (kurzen) Spunde. Für die oberen Spunde ist der ausgefräste Ansatz allerdings etwas sehr seicht, und es bedarf einiger Vorsicht, um Missgeschick zu vermeiden. Der Fabrikant braucht nur einer früheren Anregung folgen und für die oberen (langen) Spunde die Aussenkung etwas tiefer gehen lassen um das Umkippen des mit nur einem schmalen Rädchen festgehaltenen Zylinders zu verhüten. Vielleicht entschliesst er sich endlich dazu. Es wäre kein Fehler, wenn für die Besitzer der alten Nietbänke, mit durchweg seichten Aussenkungen, eine zweite Nietbank angefertigt würde, die nur tiefe Aussenkungen aufwiese. Die Punzen hierzu fertige ich mir selbst, und zwar aus Abschnitten von alten Grammophonfedern von etwa 0,5 bis 0,6 mm Stärke. Diese Punzen sind sehr standfest und kosten keinen Pfennig Barauslagen, sondern nur einige Minuten Arbeit, die wohl jeder Lehrling ausführen kann. An einem Ende mache ich den Zapfen kurz, um den Spund zunächst zu lockern und um etwas Raum zu gewinnen für den etwas längeren Zapfen am anderen Ende, mit dem ich dann die Spunde so weit heraustreibe, dass sie sich leicht herausziehen lassen. — Allerdings schlage ich den Zylinder vorher aus der Nabe der Unruhe („Putzen“) heraus, weil das die Arbeit sehr vereinfacht. Ich pflege dann ein Stäbchen Spundstahl in die Amerikanerzange des Drehstuhls zu spannen, und drehe so viel ab, dass der Zylinder fest daraufgetrieben werden kann. Hierzu benutze ich die bekannten Zangen, die sonst zum Abzwicken dünner Stifte dienen. Das Stahlstäbchen bleibt solange im Drehstuhl fest eingespannt und wird erst dann auf die gewünschte Länge abgestochen. Zuletzt spanne ich den Zylinder in die Amerikanerzange des Drehstuhls und drehe den Zapfen an. Die Arbeit fällt so überaus sauber aus; es ist unmöglich, zu erkennen, ob ein neuer Zylinder vorliegt oder nur ein neuer Spund eingedreht wurde, zumal man das innere Ende sehr bequem flach herstellen und schön polieren kann. Von der Verwendung der fertig käuflichen Spunde bin ich gänzlich abgekommen, weil deren Ausuchen eine äusserst undankbare und zeitraubende Arbeit ist, und man zumeist im ganzen, wenn auch noch so reichlichen Sortiment nicht ein Stück findet, das wirklich gut passt; man mag die Spunde beziehen, woher es immer sei: nicht zu brauchen.
Vero.

Redaktionschluss für Nr. 24:

Textteil

8. Dezember, vormittags 8 Uhr.

Inseratenteil

11. Dezember, mittags 1 Uhr.

Unsere verehrlichen Inserenten bitten wir, Aenderungen der laufenden Anzeigen spätestens acht Tage vor Erscheinen der Nummer zu bewirken. Um die pünktliche Fertigstellung des Journals zu ermöglichen, müssen wir den Inseratenteil schon früher drucken, wir können also später einlaufende Aenderungen in Zukunft nicht mehr berücksichtigen. Die für die Redaktion bestimmten Zusendungen sind zu adressieren: Redaktion des Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst, Halle a. S., Mühlweg 19.

Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. — Schriftleitung: W. König in Halle a. S.